

Mit drei neuen Beach-Feldern Rückstand wettmachen?

Seit vergangener Woche ist es definitiv: Der BVC Calanda errichtet in Chur innert Monatsfrist drei neue Beachvolleyball-Felder. Bereits am 18. Juni wird die Anlage eingeweiht.

Von Simon Capaul

Lange hatte es gedauert bis der im September 2003 gegründete Beachvolleyballclub Calanda (BVC Calanda) einen geeigneten Standort für den Bau einer Beach-Anlage gefunden hatte, umso schneller muss diese jetzt errichtet werden. Vergangene Woche unterzeichneten die Verantwortlichen einen Untermietvertrag mit dem Tennisclub Chur. Mindestens für die nächsten vier Jahre überlässt dieser somit den Volleyballern zwei nebeneinander liegende Tennis courts auf seinem Clubareal in der Oberen Au. Darauf werden bis zum Einweihungsturnier, welches im Rahmen der GSGL-Mountain-Beach-Tour ausgetragen wird, am 18. Juni drei Beachvolleyball-Felder entstehen.

Start am Samstag

Die Zeit drängt und somit werden bereits am Samstag die ersten Arbeitsschritte in Angriff genommen, die Tennisplätze mit Flies abgedeckt und Betonelemente verbaut. Was dann hauptsächlich noch fehlt ist Sand, viel Sand. 500 Tonnen kalkarmer Quarzsand aus Norddeutschland werden in Zu-



Hier wird bald ein frischer Wind wehen: Auf dem Areal des Tennisclubs Chur entstehen Beachvolleyball-Felder. (sic)

kunft so manchen akrobatischen Hecht schmerzfrei abdämpfen. Immerhin ist knapp die Hälfte davon bereits vor zwei Wochen in Chur eingetroffen und diente als Spielgrundlage für den BVC Calanda Cup im Rahmen der Tuning Days vom 7./8. Mai. Nicht zuletzt die grosse Resonanz, auf welche

dieses Turnier gestossen ist, zeigt die Notwendigkeit der Errichtung einer Beachvolleyball-Anlage auf. Im Bündner Rheintal gibt es bislang keine Felder, die für einen geordneten Trainings- und Turnierbetrieb geeignet wären. Der BVC Calanda wolle den Beachvolleyballsport in der Ostschweiz för-

dern, erklärt Pascal Kessler, der Präsident des Vereins, «gegenüber der Innerschweiz haben wir mächtigen Nachholbedarf». Mit dem Bau der Felder in der Oberen Au wird diese Situation konkret angegangen. Dass bereits vor der Errichtung der Anlage zahlreiche Sportler Interesse angemeldet haben und Mitglied wurden, bestätigt den Vorstand des Beachvolleyballclubs in seiner Annahme, dass damit ein verbreitet vorhandenes Bedürfnis befriedigt wird. Kessler ist zudem überzeugt, einen idealen Standort gefunden zu haben: «Die Nähe zum Freibad, die vielen Parkmöglichkeiten und das sich auf dem Areal befindende Restaurant steigern die Attraktivität der Anlage. Auch für grössere Anlässe ist diese Lage perfekt.» Nicht zu vergessen sei auch die Flutlichtanlage, welche es ermöglicht, dass bis 22 Uhr – weiterhin treffsicher – gespielt werden kann.

Unterstützung des Kantons

Nicht nur Volleyballfans freuen sich über die entstehenden Trainingsmöglichkeiten, auch der Kanton Graubünden hat sich zu dem Vorhaben positiv geäussert und übernimmt 20 Prozent der Erstellungskosten des Projekts. Zur Deckung des Restbetrags sucht der BVC Calanda nach interessierten Sponsoren und Partnern.

Ausserdem hoffen die Verantwortlichen auf den Goodwill der Bevölkerung, welche sich durch das Erstellen von Sandsäckchen symbolisch am Sandkauf beteiligen kann.